

# OPEN CALL

## EINLADUNG INTERESSENSBEKUNDUNG

### Länderübergreifendes Kunstprojekt im Alpenraum

#### Geschichte/n einer Symbolhütte



#### 1. Kurzbeschreibung des Projekts

Mehr als andere Hütten im Alpenraum symbolisiert die Europahütte (früher „Landshuter Hütte“) die Geschichte Südtirols, im übertragenen Sinn auch jene Europas: Teilung und Grenzverschiebung, Krieg, Wiederaufbau, Bombenjahre, Alpingeschichte, Klimawandel und letztlich grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

1

Nach der Grenzziehung 1919 wurden zwei Drittel des Gebäudes Italien zugeschlagen, ein Drittel verblieb bei Österreich. So kam es, dass die italienisch-österreichische Grenze mitten durch die meisten Räume der Hütte verläuft. Selbst die Eigentumsverhältnisse sind ähnlich kompliziert: Der italienische Teil befand sich bis zum Ankauf seitens der Südtiroler Landesregierung im Besitz des CAI, Sektion Sterzing. Und der österreichische Teil? Dieser gehört nicht etwa dem ÖAV, weil auf Nordtiroler Boden, sondern der Sektion Landshut des Deutschen Alpenvereins (DAV). Diese deutsche Sektion des Alpenvereins hatte die Hütte Ende des 19. Jahrhunderts nämlich errichtet: Die Eröffnung fand am 14. August 1899 als „Landshuter Hütte“ statt.

Die Hütte befindet sich oberhalb des Wildseejochs am Fuß des Kraxentragers (Zillertaler Alpen) auf 2.693 m, an der Europäischen Hauptwasserscheide (über den Pfitscher Bach in die Adria, über den Zamser Bach ins Schwarze Meer). Erreichbar ist sie über mehrere Routen (ab St. Jakob im Pfitschertal, ab Pfitscherjochstraße auf Nordtiroler Seite), in rund 4-stündiger Wanderung (ca. 1.250 Höhenmeter ab St. Jakob).

#### Webcam Dokumentation Neubau:

<https://www.terra-hd.de/europahuette/>



Im Rahmen der Wiedergewinnung der Hütte (seit 1988 „Europahütte“) soll ein interdisziplinäres Kunstprojekt entstehen, das **zeitgenössische Kunst am Bau** mit einer journalistisch-didaktischen Aufarbeitung der außergewöhnlichen Hüttengeschichte verbindet. Im Fokus stehen Themen wie Grenzerfahrungen, europäische Zusammenarbeit, Klima, Migration, Tourismus, Naturraum und Erinnerungskultur. Die Ergebnisse werden in Form von einer oder mehrerer künstlerischer Interventionen bzw. Kunstmarkierungen, einer Webdokumentation, Audio-Vertiefungen und Infotafeln vor Ort zugänglich gemacht.

Warum sich die Projektpartner für ein länderübergreifendes Künstler:innen-Pairing für das *Kunst am Bau* Projekt entschieden haben, erklärt sich durch Geschichte, Lage und herausfordernder Wiedergewinnung der Hütte. Die Überwindung dieser Schwierigkeiten symbolisiert die Verwirklichung des europäischen Gedankens in seiner Urform.

Zentral bleibt die Staatsgrenze, die sich auch durch das die drei Stockwerke des neuen Gebäudes windet und mittlerweile – durch EU und Euregio – nur mehr verwaltungstechnisch spürbar ist: kein unüberwindbares Hindernis mehr. Was heißt in diesem Kontext Einheit, was Trennung, was Vergangenheit, was Zukunft? Jüngeren Generationen, die mit der „Brenner-Grenze“ vor dem Schengen-Abkommen nicht in Berührung kamen, soll die Bedeutung dieser Staatsgrenze einst und heute vermittelt werden.

Die *Kunst am Bau-Interventionen* könnten (müssen aber nicht) mit Materialien vor Ort gestaltet werden, müssen sich auf jeden Fall in das architektonische Ganze einfügen bzw. dieses ergänzen. Je einschneidender die Wirkung, desto besser.

Mögliche Schauplätze für die künstlerischen Interventionen und den Didaktik-Teil sind das neue Schutzhaus, das zu sanierende Nebengebäude, der Vorplatz sowie die Friedrichshöhe.

## 2. Ziel der Interessensbekundung

- eine breite Beteiligung von Kunstschaaffenden aus Nordtirol, Südtirol und Bayern ermöglichen
- Ziel: Auswahl von **5 Künstler:innen-Duos** nach objektiven Kriterien - für den Wettbewerb auf Einladung
- Das Verfahren ist zweistufig: Phase 1 ermittelt die fünf später einzuladenden Künstler:innen-Pairings für den eigentlichen Wettbewerb (Phase 2)

## 3. Wer kann sich bewerben?

- 2 oder mehr Einzelkünstler:innen, die sich zusammenschließen **oder** bereits bestehende Duos
- Verpflichtend: **länderübergreifendes Pairing** (mindestens zwei Staaten) bezogen auf folgende Länder
  - Südtirol (Italien)
  - Nordtirol (Österreich)
  - Bayern (Deutschland)

Die Kunstschaffenden müssen ihren tatsächlichen Dienst- und Wohnsitz im anderen Staat haben.

- Spartenoffen
- Ausstellungserfahrung
- Keine Altersgrenze

#### 4. Künstler:innen-Pairing

- Pairing **erforderlich**
- Kunstschaffende können:
  - sich bereits als Duo bewerben **oder**
  - sich gezielt eine Partnerin / einen Partner aus einem der anderen Länder suchen

#### 5. Einzureichende Unterlagen (Phase 1: Interessensbekundung)

Klar, nummeriert, prüfbar:

1. **CVs** (je Person max. 2 Seiten)
2. **Motivationsschreiben als Duo** (max. 3.000 Zeichen)
  - Reiz dieses Projekts?
  - Warum dieses Pairing?
3. **Auswahl bisheriger Arbeiten**
  - Referenzen / Links / Bildmaterial mit Fokus auf mögliche *Ankerpunkte* für das Projekt
4. Kontaktdaten

*Wichtig: **kein Projektvorschlag** in dieser Phase! Ausschlussgrund.*

#### 6. Auswahlverfahren

- Die Vorauswahl wird durch eine **fachkundige Jury** getroffen
- Sie wählt **5 Künstler:innen-Pairings** aus und lädt diese ein, sich am Ideen-Wettbewerb (Phase 2) zu beteiligen – siehe Punkt 8
- Auswahl: Entscheidung auf Basis der festgelegten Kriterien – siehe Punkt 7
- Keine Rechtsmittel, keine Begründungspflicht

## 7. Auswahlkriterien

Grundlage der Vorauswahl für die spätere Einladung von 5 Künstler:innen-Duos

Die Jury wählt auf Basis der eingereichten Unterlagen unter Berücksichtigung folgender Kriterien:

1. **Künstlerische Qualität**  
Eigenständige Position bei bisherigen Arbeiten
2. **Bezug zum Projektkontext**  
Erkennbare Anknüpfungspunkte der Referenzarbeiten an orts- oder kontextspezifische Fragestellungen
3. **Plausibilität des Künstler:innen-Pairings**  
Nachvollziehbare Zusammenarbeit und überzeugende Begründung des länderübergreifenden Duos
4. **Professionelle Arbeitsweise**  
Abgabe strukturierter Unterlagen
5. **Offenheit für Prozess und Wettbewerb**  
Bereitschaft zur konzeptionellen Arbeit im Rahmen eines Wettbewerbs auf Einladung

Die Juryentscheidung erfolgt auf Grundlage der Gesamtschau aller Kriterien. Das Einreichen einer Interessensbekundung ist unverbindlich und stellt keinen vertraglichen Vorschlag dar. Auch bindet es den Verein in keiner Weise dazu, die Leistung(en) direkt den Teilnehmenden anzuvertrauen.

## 8. Ausblick: Ideen-Wettbewerb (Phase 2)

- Einladung der 5 ausgewählten Künstler:innen-Pairings
- Gesamtbudget von 60.000,00 Euro: Pauschale enthält Künstler:innenhonorar, Material, Produktion, Reisen, Transport, Montage, Nebenkosten (Flugkosten betragen pro Fahrt zu max. 800 kg – pro Minute rund 40,00 Euro. Ab der Wiese bei St. Jakob/Pfitsch neben der Landesstraße sind es 8 Flugminuten bis zur Europahütte.
- Lokalaugenschein Europahütte (Termin Anfang **Juni**):  
Arch. Matteo Scagnol führt gemeinsam mit einer Projektsteuerungs-Vertretung durch die Baustelle; Besprechung der Eckdaten, Möglichkeit Zweifel auszuräumen.
- Bearbeitungszeit: **2 Monate ab dem Termin des Lokalaugenscheins**
- Abgabe von Idee und Konzept (Dokumentation)
- Auswahl **des Sieger:innen-Projekts** durch eine **Expert:innen-Jury** (drei Länder vertreten: Südtirol / Nordtirol / Bayern) **innerhalb Anfang September 2026**  
Reihung der 5 Projekte mit Vergabe von gestaffeltem Preisgeld/Spesenvergütung:

- Platz 1 (5.000,00 Euro\*)  
Platz 2 (3.000,00 Euro)  
Platz 3 (2.500,00 Euro)  
Platz 4 (1.500,00 Euro)  
Platz 5 (1.500,00 Euro)
- Mitteilung an die teilnehmenden Künstler:innen via Mail – Start der Bearbeitungszeit
- Abschluss des Projekts samt Transport und Montage innerhalb April 2027, je nach Schneelage
- Eröffnung der „neuen“ Europahütte mit Feierlichkeiten im Juni 2027

*\*Der Betrag wird vom Honorar der Kunstschaffenden am Ende abgezogen.*

## 10. Organisatorisches

- Frist für die Einreichung der Interessensbekundung: **Freitag, 15. Mai 2026**
- Form der Einreichung: E-Mail an [kunstambau@alpenverein-landshut.de](mailto:kunstambau@alpenverein-landshut.de)
- Nur bestätigte Mail-Einsendungen werden im Auswahlverfahren berücksichtigt.
- Sprachen: DT oder IT
- Ansprechpartner:in: Dr. Anita Rossi, Tel. +39 380 2588221
- Wichtiger Hinweis: Die Teilnahme am Lokalausweis Europahütte ist für die Beteiligung am Wettbewerb verpflichtend, und zwar von mindestens einem/einer Kunstschaffenden des Pairings (Teilnahmebestätigung). Die Hütte wird erwandert; es wird keine Möglichkeit eines Hubschraubertransports geboten.

5



Der Erste Vorsitzende des DAV Landshut, Bernhard Tschochner

### Datenschutzhinweis

(gemäß der Verordnung (EU) 2016/679 – DSGVO – und dem italienischen Datenschutzgesetz D.Lgs. 196/2003 i.d.g.F.)

Die im Rahmen der Interessensbekundung bzw. des Wettbewerbs *Kunst am Bau Europahütte* übermittelten personenbezogenen Daten (insbesondere Name, Kontaktdaten, Lebenslauf, Motivationsschreiben, Arbeitsproben) werden ausschließlich zum Zweck der Durchführung des Auswahl- und Wettbewerbsverfahrens verarbeitet. Verantwortlich für die Datenverarbeitung ist der Träger des Projekts *Kunst am Bau - Europahütte*, der DAV Landshut. Die Rechtsgrundlage der Verarbeitung ist Art. 6 Abs. 1 lit. b und lit. f DSGVO (Durchführung eines Auswahlverfahrens, berechtigtes Interesse an einer ordnungsgemäßen Projektabwicklung). Die Daten werden nur an die mit dem Verfahren befassten Personen (Organisation, Jury) weitergegeben und nicht veröffentlicht. Sie werden für die Dauer des Auswahl- und Wettbewerbsverfahrens gespeichert und anschließend gelöscht, sofern keine gesetzlichen Aufbewahrungspflichten bestehen. Betroffene Personen haben jederzeit das Recht auf Auskunft, Berichtigung, Löschung, Einschränkung der Verarbeitung sowie Widerspruch gemäß Art. 15–21 DSGVO. Anfragen zum Datenschutz können an die Projektorganisation gerichtet werden.

**Fotorechte:** MoDusArchitects, Brixen